



38. Weiterbildungsgang/Veranstaltungen

Sommersemester 2020 (04. April-21. Juni)
Wintersemester 2020/21 (26. Sep.-07. Feb.)



Akademie für
Verhaltenstherapie und Methodenintegration - AIM

Akademie für Verhaltenstherapie und Methodenintegration – AIM

Oktober 2019

Liebe Kollegin
Lieber Kollege

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Jahresprogramm Ihres Weiterbildungsganges für das Sommersemester 2020 und das Wintersemester 2020/21. Die für Sie relevanten Kurse sind dort im Überblick dargestellt beschrieben.

Sie erhielten automatisch eine Platzreservierung für diese Kurse. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Bitte informieren Sie die Geschäftsstelle frühzeitig, falls Ihre Teilnahme an einem Kurs nicht möglich ist. Wir können diesen Platz dann an „Nachholende“ weiter vergeben.

Die Kurs- und Kleingruppensupervisionsgebühren („Semestergebühren“) werden in zwei Raten pro Semester in einer Rechnung gestellt und sind innerhalb der genannten Fristen auf das Postkonto der AIM zu begleichen (**AIM, IBAN CH23 0900 0000 9071 7001 9**).

Am Ende eines Semesters erhalten Sie getrennte Gesamtbescheinigungen zu den von Ihnen besuchten Kursen und Kleingruppensupervisionen (nur nach Eingang der Semestergebühren).

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Anregungen für Ihre Tätigkeit

Ihre AIM

Veranstaltungsorte

Abkürzung im Programm

EPI Zürich

Klinik Wil

Veranstaltungsort

Schweizerisches Epilepsie-Zentrum
Bleulerstr. 60, 8008 Zürich
(Raum im EPI PARK:
elektronische Anzeigetafel dort beachten)

Psychiatrie St. Gallen Nord
Zürcherstr. 30, 9500 Wil
(Haus C-05, Raum 008)

Überblick zum Jahresprogramm (SS 2020 und WS 2020/2021)

Sommersemester 2020

Die Veranstaltungen zum SS 2020 (1. Semester) finden Sie unter folgendem Link:

https://aim-verhaltenstherapie.ch/38_WG_20.pdf

Wintersemester 2019/2020

38. Weiterbildungsgang (2. Semester)

26./27.09.20	Dipl.-Psych. K. Mayer
21./22.11.20	Dipl.-Psych. A. Gnoth
12./13.12.20	PD Dr. phil. A. Delsignore
06./07.02.21	Dr. med. A. Bauerfeind

Übungsseminar Falldokumentation
Gesprächsführung
Angst und Zwang
Schlafstörungen

Übungsseminar Verhaltensanalyse, Therapieplanung und Falldokumentation

Seminarleiter	Klaus Mayer
Termin	26./27.09.2020
Beginn	09.15 Uhr
Ort	Klinik Wil

Beschreibung/Themen des Seminars

Im Vordergrund des Seminars steht die Erarbeitung einer verhaltenstherapeutischen Falldarstellung auf der Grundlage des Dokumentationsschemas der AIM. Das Seminar soll den Teilnehmenden ermöglichen, Erfahrungen mit dem Dokumentationsschema zu sammeln und Anwendungssicherheit für seine Nutzung in der Supervision und bei der Erstellung eigener Falldokumentationen zu erlangen. Das Seminar hat einen ausgeprägten Praxisbezug. Es werden verschiedene Materialien zur Planung und Strukturierung von Therapieprozessen und Möglichkeiten zu deren Nutzung für eine systematische Falldokumentation vorgestellt. Als Grundlage dafür dienen aktuelle Fälle der Seminar-teilnehmenden, die in Kleingruppen nach der Struktur des Dokumentationsschemas aufgearbeitet werden und als Modell für die Erstellung weiterer Falldokumentationen dienen. Als Vorbereitung zum Seminar sollten Notizen zu einem aktuellen Fall mitgebracht werden.

Literatur

- Bartling, G., Echelmeyer, L. & Engberding, M. (1998) Problemanalyse in therapeutischen Prozess. Stuttgart: Kohlhammer
- Fliegel, S. & Heyden, Th. (1994) Verhaltenstherapeutische Diagnostik I. Problemanalyse und Methoden der Informationsgewinnung. Tübingen: DGVT Verlag
- Kanfer, F.H., Reinecker, H & Schmelzer, D. (2012). Selbstmanagement-Therapie: Ein Lehrbuch für die klinische Praxis (5., korr. und durchges. Aufl.). Berlin, New York: Springer.
- Knafla, I. & Ehlert, U. (2001) Verhaltensanalyse. Psychotherapeut 46, 145-153
- Margraf, J. (Hg)(2009) Lehrbuch der Verhaltenstherapie, Band 1: Grundlagen, Diagnostik, Verfahren, Rahmenbedingungen. Berlin: Springer
- Tuschen-Caffier, B. & v. Gemmeren, B. (2009) Problem- und Verhaltensanalyse. In J. Margraf & S. Schneider (Hg) Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Band 1: Grundlagen, Diagnostik, Verfahren, Rahmenbedingungen (S. 364-375). Berlin: Springer

Grundzüge der Gesprächsführung

Seminarleiterin Annika Gnoth
Termin 21./22.11.2020
Beginn 9.15 Uhr
Ort Klinik Wil

Beschreibung/Themen des Seminars

Das Gespräch ist eine grundlegende, zielorientierte Technik im psychotherapeutischen Prozess, dessen Einsatz auch Aufmerksamkeit und Planung bedarf. In dem Workshop werden Möglichkeiten der Gesprächsführung für Zielklärung sowie therapeutische Beziehungsgestaltung besprochen. Neben therapeutischen Basisvariablen werden ausgewählte hilfreiche Vorgehensweisen – im Idealfall an eigenen Themen – ausprobiert. Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf dem Kennenlernen verschiedener Gesprächssituationen und Gesprächstechniken zum Verstehen der Anliegen des Patienten/ der Patientin. Im Rollenspiel können die Teilnehmer Vorgehensweisen und Techniken sowie eigene Reaktionen in unterschiedlichen

Gesprächssituationen erfahren und ausprobieren. Hierzu werden Beispiele aus unterschiedlichen Therapiesituationen und -phasen herangezogen.

Literatur

- De Jong, P. & Berg, I. K. (2002). Lösungen (er-)finden. Dortmund: Verlag modernes lernen.
- Jacob, G., Lieb, K. & Berger, M (2009). Schwierige Gesprächssituationen in Psychiatrie und Psychotherapie. München: Urban & Fischer.
- Sachse, R. (2006). Therapeutische Beziehungsgestaltung. Göttingen: Hogrefe.
- Widulle, W. (2012). Gesprächsführung in der sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer.

Angst und Zwang

Seminarleiterin Aba Delsignore
Termin 12./13.12.2020
Beginn 9.15 Uhr
Ort EPI Zürich

Beschreibung/Themen des Seminars

Angst ist ein verbreiteter Zustand, der sowohl im Alltag wie auch im klinischen Setting sehr häufig beschrieben und beobachtet wird. Angstreaktionen können sich je nach Person, Kontext und Vorgeschichte unterschiedlich äussern und sind oft ein Grund, um eine psychotherapeutische Behandlung in Anspruch zu nehmen.

Der Übergang zwischen normalen und zwanghaften Reaktionen kann fließend sein. Zwänge können sich jedoch auch in einer derartig übertriebenen, absurden und aufwändigen Form zeigen, dass sie von aussen kaum nachvollziehbar sind und zu erheblichem Leidensdruck führen. Die kognitive Verhaltenstherapie bietet empirisch nachgewiesene Methoden, um Angst- und Zwangsstörungen wirksam zu behandeln.

Im Seminar werden zunächst verschiedene Erscheinungsbilder aus dem Spektrum der Angst- und Zwangsstörungen aufgezeigt. Relevante diagnostische und differentialdiagnostische Überlegungen werden anhand von Fallbeispielen diskutiert. Das Erkennen möglicher Faktoren, die im individuellen Kontext bei der Entstehung, Auslösung und Aufrechterhaltung von Angst- und Zwangssymptomen eine wichtige Rolle spielen, sowie die Erarbeitung von Hypothesen zu möglichen Funktionalitäten, bilden ein weiterer

Schwerpunkt des Seminars. Darauf aufbauend wird die Formulierung individueller Therapieziele und die Auswahl geeigneter Interventionsmethoden sowohl auf der Symptomebene wie auch bei Hintergrundproblemen thematisiert. Störungsspezifische Methoden bei der Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen werden anhand von Videobeispielen und in praktischen Übungen trainiert. Im Seminar wird Raum gegeben, um typische Schwierigkeiten bei der Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen zu diskutieren.

Ziele des Seminars: Teilnehmende sind in der Lage, Angst- und Zwangssymptome diagnostisch einzuordnen. Sie können mit ihren KlientInnen individuelle Erklärungsmodelle erarbeiten, aufrechterhaltende Bedingungen erkennen und realistische Veränderungsziele ableiten. Sie lernen kognitiv-verhaltenstherapeutische Interventionsmöglichkeiten bei der Bewältigung von Angst und Zwang kennen und vertiefen ihre praktische Kompetenz. Sie kennen typische Schwierigkeiten und Grenzen von KVT-Methoden und sind in der Lage, diese in der eigenen therapeutischen Arbeit zu reflektieren.

Literatur

Wird im Seminar abgegeben.

Therapie von Schlafstörungen

Seminarleiter	Aribert Bauerfeind
Termin	06./07.02.2021
Beginn	09.15 Uhr
Ort	EPI Zürich

Beschreibung/Themen des Seminars

Die Insomnien zählen zu den häufigsten somnologischen Störungen und werden häufig mit dem Begriff Schlafstörungen gleichgesetzt. Menschen mit Insomnie leiden unter der Schlaflosigkeit und deren Folgen am Tag: Sie schlafen in der Nacht nicht aus. Die kognitive Verhaltenstherapie für Insomnie, auch Kognitiv-Behaviorale Therapie der Insomnie (KBT-I) darf als Goldstandard bei der nicht-medikamentösen Behandlung der Schlaflosigkeit angesehen werden. Bei der Behandlung der Insomnie mit KBT-I wird davon ausgegangen, dass die chronische Schlaflosigkeit durch eine Vielzahl von Bedingungen inkl. des Verhaltens des Patienten aufrechterhalten wird. Entsprechend geht man von einem konditionierten Prozess aus. Bei der KBT-I geht es darum, Verhaltensweisen und Gedanken, die die Schlaflosigkeit verursachen, zu erkennen und zu lernen, wie diese die Insomnie im „Teufelskreis der psychophysiologischen Insomnie“ unterhalten und verstärkt wird. Massnahmen des therapeutischen Prozesses beinhalten die Stimuluskontrolle, Kognitive Techniken, Relaxationstechniken, Schlafrestriktionstherapie sowie die allgemein bekannten Regeln der Schlafhygiene. Um die therapeutische Transparenz zu erhöhen, sollten dem Patienten die Grundlagen der Schlafphysiologie erläutert werden.

Die Grundlagen der Schlafphysiologie werden im Kurs repetiert. Das Vorgehen in der Praxis wird anhand von Fallbeispielen erläutert. Konzepte der allgemeinen Somnologie werden vermittelt um das Verständnis für schlafmedizinische Differentialdiagnosen zu erleichtern.

Neben verhaltenstherapeutischen Interventionen liegen im Kurs Schwerpunkte bei den Themen:

- Bewegungsstörung und weitere organische Ursachen der Insomnie
- Chronobiologische Ursachen der Insomnie
- Schlaflosigkeit als Vorbote psychiatrischer Erkrankungen
- Indikationen für Hypnotika

Literatur

- Babson KA. et al.: Cognitive behavioral therapy for sleep disorders. *Psychiatric Clinics of North America*, 2010; 33: 6293.
- Cognitive behavioral therapy, *American Academy of Sleep Medicine*: <http://www.sleepeducation.com/Hygiene.aspx>.
- Bootzin RR., Perlis ML.: Nonpharmacologic treatments of insomnia. *J Clin Psychiatry*, 1992 Jun; 53 Suppl: 37-41
- Pigeon WR.: Treatment of adult insomnia with cognitive-behavioral therapy. *Journal of Clinical Psychology*, 2010; 66: 1148